Aus dem Alltag eines Ritters : die Anprobe

Autor(en): **Giovannetti, Pericle Luigi**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GIOVANNETTI

Aus dem Alltag eines Ritters

Die Anprobe

Kleines Greuelchen

Der russische Gesandte protestierte beim Politischen Departement in Bern gegen folgendes schwerwiegende Vorkommnis: In einer Schweizer Zeitung hatte ein Setzer eine Depeschenmeldung mit dem irrtümlichen Titel versehen: «Die finnische Delegation nach Berchtesgaden eingeladen». — Unser Außenminister versuchte den Sowjetgesandten davon zu überzeugen, daß der betreffende Setzer nicht aus Boshaftigkeit Moskau und Berchtesgaden verwechselt habe, sondern daß es sich in diesem speziellen Falle um einen älteren Setzer handelte, welcher in seinem Gedächtnis die Ereignisse von 1939 und 1948 nicht mehr unterscheiden konnte . . .

W. B.